

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:  
Karl H o n a y .

Wien, Mittwoch, 3. Jänner 1923. E r s t e    A u s g a b e .

-----

Die Beratung der Feuerbestattungsordnung.

Heute wurde im gemeindetätlichen Ausschuss III die Feuerbestattungsordnung und der Tarif, der anlässlich der Feuerbestattung an die Gemeinde zu entrichten ist, beraten und mit <sup>den</sup> Stimmen der Mehrheitspartei beschlossen.

Die Christlichsozialen gaben die prinzipielle Erklärung ab, dass sie auf ihrem ablehnenden Standpunkte verharren müssen, da nach ihrer Meinung die Gemeinde nicht berechtigt sei, bei dem gegenwärtigen Stande der Gesetzgebung eine Feuerhalle zu betreiben.

Dem Ausschuss lag ein gegenüber dem Magistratsentwurf insoferne geänderter Antrag vor, als im § 1 die Tatsache, dass es sich nur um eine fakultative aber nicht um eine obligatorische Feuerbestattung handelt, präziser zum Ausdruck gebracht wurde.

Diese Aenderung besteht darin, dass die Einäscherung vorgenommen werden darf, wenn nachgewiesen wird, dass sich der Verstorbene die Einäscherung seines Leichnames nicht verboten hat, ferner, wenn längstens binnen 24 Stunden nach dem Ableben <sup>der</sup> ~~des~~ nicht geschiedene oder getrennte Ehegatte oder ein Verwandter in auf- oder absteigender Linie <sup>keinen</sup> Einspruch erhebt, es wäre denn, dass der Verstorbene seine Einäscherung nachweisbar gewünscht hat oder Mitglied eines Leichenverbrennungsvereines gewesen ist-

Den Bedenken strafrechtlicher Natur wurde insoferne Rechnung getragen, als die Einäscherung von Leichen, die gerichtlich oder sanitätspolizeilich obduziert wurden, überdies nur zulässig ist, wenn der Obduzent dagegen keine Einwendung erhebt.

Ferner wurde in die Feuerbestattungsordnung aufgenommen, dass die Bewilligung zum Zutritt in die Verbrennungsräume einem Vertreter der Verwandten über Wunsch bewilligt werden muss.

Endlich wurde noch die Bestimmung im Magistratsentwurfe gestrichen, die <sup>die</sup> ausnahmsweise Ausfolgung der Aschenkapsel an die Partei vorgesehen hat.

Die Vorlage gelangt am Freitag in den Stadtsenat und wird in der nächsten Woche den Gemeinderat beschäftigen-

-----